

den²⁷⁴). Offen bleiben die Verhältnisse hinsichtlich der Araber, weil bei ihnen der Kompaß nicht sicher nachgewiesen ist. Ob sie ihn durch die Normannen kennenlernten oder diese durch sie²⁷⁵), ist bisher nicht geklärt worden.

Auch in der Astronomie spielte der Kompaß mit Südweisung eine Rolle und wurde insbesondere im Elisabethanischen Zeitalter in England die Regel. Der Jesuit Riccioli zitiert daher 1661 in seiner „Geographia Reformata“²⁷⁶):

*Ad Boream Terra; sed Coeli mensor ad Austrum;
Augur ad Exortum movet; Occasumque poeta.*

Auch hier bestimmen exakte Momente Nordung und Südung, mythologische Ostung und Westung.

In der Neuzeit ist die Nordung im Abendland dann zweifelsohne eine Folge der Kompaß-Verwendung und des neuen Weltbildes; sie begegnet in Weltkarten 1410 bei Pierre d'Ailly, 1414 bei Pirras de Noha, um die Jahrhundertmitte auf der sogenannten Vinland-Karte und zum Jahrhundertende bei Hartmann Schedel, nachdem sich die Ptolemaeus-Karten auch den lateinischen Sprachbereich erobert haben.

Im Zentrum der Welt²⁷⁷) stand den Christen Jerusalem, den Indern der Götterberg Meru, den Persern Gandjak (Kandiz, Šiz u. ä.)²⁷⁸), den Azteken das paradiesische Tollan²⁷⁹), al-Kaschgari Balasaghun, den Griechen Delphi, auch wohl Delos, den Arabern Mekka oder — auf den hemisphärischen Karten zugleich als Ende der bewohnten Welt — die Dämonenfestung Arym²⁸⁰); letzteres wurde sogar von den Abendländern übernommen, so von Petrus Alphonsus, Johann von Wallingford und gar von Pierre d'Ailly, nachmals Kardinal. Es geschah sicherlich bei ihm nicht mit Absicht, daß der Sitz des Iblis, des Teufels der Moslems, den Mittelpunkt einer christlichen Weltkarte bildete; aber es zeigt einmal wieder, wie man sich beim Kartenzeichnen nach Möglichkeit an eine vorgegebene *pictura* klammerte. Nimmt es da wunder, daß die Christen viel Heidnisch-Römisches bewahrten und Mühe hatten, Jerusalem auch auf der Karte ins Zentrum zu rücken?

²⁷⁴) Hennig (wie Anm. 269) S. 354.

²⁷⁵) Ebd. S. 363 ff.; vgl. Miller, MA 5 S. 173.

²⁷⁶) Vgl. E. G. R. Taylor, South-Pointing Needle S. 1, nach Apians Cosmographia.

²⁷⁷) Vgl. Brown, The Story of Maps (1950) 97.

²⁷⁸) Vgl. Ringbom, Graltempel S. 294 ff.

²⁷⁹) Vgl. Leithäuser S. 26.

²⁸⁰) Vgl. Miller, MM 3 S. 127 f. und MA 5 S. 133.